



Regierungsrat

Luzern, 14. Dezember 2021

ANTWORT AUF ANFRAGE

A 718

Nummer: A 718
Protokoll-Nr.: 1509
Eröffnet: 06.12.2021 / Gesundheits- und Sozialdepartement

Anfrage Zehnder Ferdinand und Mit. über den Erfolg der nationalen Impfwache im Kanton Luzern

Zu Frage Nr. 1: Wurden die Beratungsangebote genutzt beziehungsweise wie viele Beratungen konnten durchgeführt werden, abgebildet in unseren Regionen vom Kanton Luzern?

Das Beratungsangebot wurde von der Bevölkerung rege genutzt. Sowohl in den Impfzentren als auch beim Infomobil. Die Dienststelle Gesundheit und Sport (DIGE) hat jedoch keine Statistik dazu geführt.

Zu Frage Nr. 2: Wie war der Anteil Nutzer, bei den jeweiligen Angeboten?

Die meisten Fragen in den Impfzentren und bei der Hotline bezogen sich auf die Booster-Impfungen. Beim Infomobil sind die Mitarbeitenden der DIGE aktiv auf Passantinnen und Passanten zugegangen, haben über die Chancen und Risiken einer Impfung informiert und das Impfangebot im Kanton Luzern präsentiert. Auf Wunsch konnten sich interessierte Personen auch gleich direkt für eine Impfung anmelden.

Zu Frage Nr. 3: Wie wird das Beratungsangebot weitergeführt?

Das Infomobil wird mindestens bis Weihnachten im Kanton Luzern im Einsatz bleiben. Die kantonale Impfhotline wird als Teil des Contact-Tracings voraussichtlich bis Mitte 2022 weiter betrieben.

Zu Frage Nr. 4: Welche Erkenntnisse konnten daraus gezogen werden?

Die zentrale Erkenntnis ist, dass es möglich ist, mit bezüglich einer Impfung unentschlossenen Personen ins Gespräch zu kommen, und dass davon einige Personen doch noch zu einer Impfung motiviert werden können. Dies ist aber mit einem relativ grossen Aufwand verbunden. Jener Teil der Bevölkerung, der grundsätzlich nicht bereit ist, sich impfen zu lassen, konnte trotz allen Werbemassnahmen in der nationalen Impfwache nicht dazu bewegt werden, sich impfen zu lassen.

Zu Frage Nr. 5: Wie viele zusätzliche Impfungen konnten verabreicht werden?

Insgesamt liessen sich 7'270 Personen impfen. Davon sind 2'302 Erstimpfungen, 1'824 Zweitimpfungen und 3'144 Booster- bzw. Drittimpfungen.

Zu Frage Nr. 6: In welchem Verhältnis steht der Kanton Luzern im Vergleich mit anderen Kantonen?

Die DIGE führt keinen eigenen Vergleich mit anderen Kantonen. Eine Auswertung der Luzerner Zeitung vom 14.11.2021 zeigt jedoch, dass der Kanton Luzern mit seinem Angebot im Vergleich zu anderen Kantonen im Verhältnis recht erfolgreich war. Nur kleinere Kantone mit einem eher kleinen Impfangebot in den Vorwochen haben besser abgeschnitten. Der Kanton Luzern liegt deutlich über dem Schweizer Durchschnitt.

Zu Frage Nr. 7: Wie sieht der Kostenteiler Kanton Luzern und Bund für diese zusätzlichen Kosten der nationalen Impfwoche aus?

Der Kanton Luzern kann den effektiven Aufwand für die Impf- und Beratungsangebote, welche für die nationale Impfwoche erstellt worden sind, dem Bund in Rechnung stellen. Wir haben dazu dem Bund eine Offerte in der Höhe von rund 1,6 Mio. Franken eingereicht. Der Bund hat die Übernahme dieser Kosten gemäss effektivem Aufwand zugesagt.

Zu Frage Nr. 8: Welches sind die nächsten Schritte in diesem Prozess?

Alle Angebote werden vollumfänglich mindestens bis Weihnachten weitergeführt. Dies war auch eine Auflage des Bundes. Für die dezentralen Impfzentren und den Truck haben wir weitere Standorte gesucht und gefunden. Alle Impfangebote bieten seit dem 15. November 2021 zusätzlich zum Basisangebot (1. und 2. Impfungen) auch die Booster-Impfung an. Ausgenommen sind dabei die Angebote auf der Autobahnraststätte Neuenkirch und beim Impfen auf Bestellung bei denen der Impfstoff von Janssen (Johnson) zum Einsatz kommt.

Zu Frage Nr. 9: Welche weiteren Angebote werden aufrechterhalten?

Vgl. Antwort zu Frage 8.

Zu Frage Nr. 10: Wie wurden die örtlichen Akteure in Bezug auf den Mitarbeiterbedarf eingebunden?

Die Gemeinden und die Vermieter der Standorte waren stets in die Kampagne eingebunden. Daneben waren auch Ärztinnen und Ärzte bzw. Apothekerinnen und Apotheker in die Impfkampagne mit eingebunden.

Zu Frage Nr. 11: Wie viele Mitarbeiter wurden speziell für diese Woche eingestellt?

Für die nationale Impfwoche wurde seitens des Kantons keine zusätzlichen Mitarbeitende eingestellt. Es wäre gar nicht möglich gewesen, die Leute innerhalb der kurzen Vorbereitungszeit von bloss zwei Wochen ausreichend zu schulen. Der Betrieb konnte mit den Helfern aus dem Pool bestritten werden.

Zu Frage Nr. 12: Welche Zeit- und Prozessverzögerung hat die Impfwoche auf den Prozess der Booster-Impfung?

Wegen der nationalen Impfwoche gibt es keine Zeit- oder Prozessverzögerungen bei den Booster-Impfungen. Der Kanton Luzern bietet seit dem 4. November 2021 Booster-Impfungen im Luzerner Kantonsspital an. Seit dem 15. November bieten auch alle anderen Impfbauzentren Booster-Impfungen an. (Ausnahmen vgl. Antwort zu Frage 8).